Beispiel einer Unterrichtseinheit "Bildnerisches Gestalten"

Autor(en): **Schaller, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 12: **Zeichnen, Werken und Gestalten**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-532599

Nutzungsbedingungen

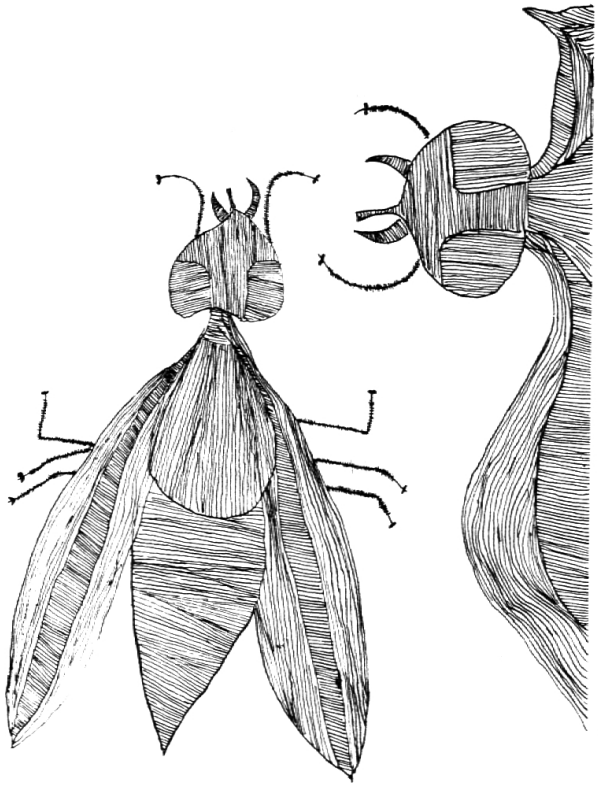
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

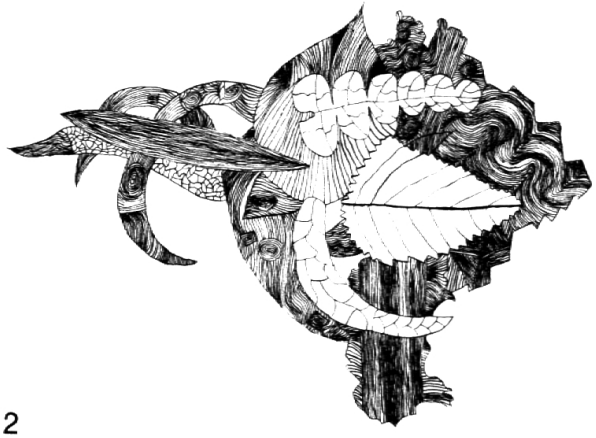
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

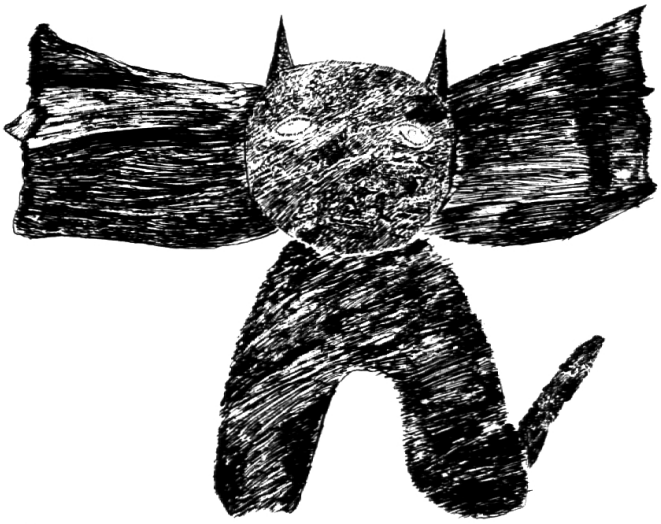
http://www.e-periodica.ch



11



12



13

Beispiel einer Unterrichtseinheit «Bildnerisches Gestalten» *

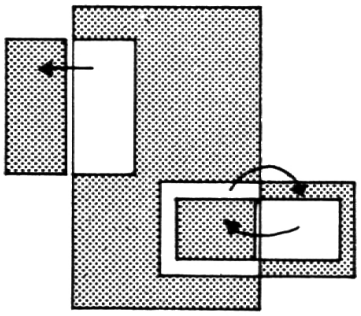
Josef Schaller

Bildnerisches Problem:
Harmonische Flächengliederung durch Schwarz-Weiss-Kontrast

Motive:
Entwurf eines Tapeten-, Vorhangmusters oder dgl. (auch gegenstandlos denkbar!)

Arbeitstechnik:
Klappschnitt mit Papier

Altersgruppe:
Etwa ab 7. Klasse



Sachstrukturanalyse:
Schwarz und Weiss zählen zu den sogenannten «unbunten Farben». Sie bilden extreme Kontraste und bringen sich gerade deshalb in

* Aus «Pädagogische Welt», Heft 5, 1973 (Ausschnitt).

geeigneter Verbindung miteinander zu einer intensiven Wirkung. Bei der Verwendung dieser Kontraste in der angeführten Arbeitstechnik sind keine Abstufungen (Mittelwerte wie grau) möglich, welche die Spannung vermindern könnten.
Diese Art von Flächenverwandlung benötigt Schwarzpapier auf weissem oder weisses Papier auf schwarzem Grund. Natürlich sind auch farbige Papiere denkbar (etwa Komplementärkontraste oder Ton-in-Ton-Farben). Durch einfaches Umklappen beliebig ausgeschnittener Formen spiegelförmig zur Klapplinie wird ein bestimmter Flächenrhythmus, eine Flächenkomposition zwischen positiven und negativen Formen erzielt. Als Ausgangsfläche ist eine beliebige geometrische Figur möglich (hier ein einfaches Rechteck!). Als Bildelemente eignen sich organische (z. B.: Blätter) oder geometrische Grundformen. Durch Rückklappung bestimmter Elemente in die Ausgangsfläche entsteht ein differenzierteres Formgefüge. Jedoch darf von den herausgeschnittenen Elementen nichts hinweggenommen oder hinzugefügt werden. Auch mit Mischtechniken, z. B.: in Verbindung mit dem Spaltschnitt, ist diese bildnerische Aufgabe lösbar.

Lernziele:

Durch die bewusste Beschränkung auf eine geringe Anzahl von bildnerischen Mitteln, nämlich 2 «Farben» und einfachste geometrische Figuren, soll eine intensive Auseinandersetzung des Schülers mit dem Problem erreicht werden.)
1. Die Schüler sollen durch einfaches Ausklappen eine Fläche verwandeln.
2. Die Schüler sollen durch Zuordnung einfacher Elemente Bilder aufbauen.
3. Die Schüler sollen im sinnvollen Wechsel zwischen Produktion und Reflexion sich die Arbeitstechnik aneignen. (Vom spielerischen Probieren zur gestrafften Ordnung!).
4. Die Schüler sollen Begriffe wie Bildelement, Bildordnung und «unbunte Farben» gebrauchen können.
5. Die Kinder sollen die Wirkung des Schwarz-Weiss-Kontrasts handelnd erfahren und verbalisieren.
6. Die Kinder sollen durch Versetzen der Elemente oder durch Veränderung der Elemente in Grösse und Form die Harmonie der Bildordnung stören oder festigen. (Gefüge!).
7. Die Schüler sollen mittels Vergleich herausfinden, dass nicht Quantität für Qualität bürgt, d. h. dass nicht die Menge der Elemente, sondern deren Auswahl und Anordnung die Wirkung positiv beeinflussen.
8. Die Kinder sollen eine kritische Einstellung gegenüber Konsumangeboten gewinnen.

(Zur Verdeutlichung seien hier einige positive und negative Bildlösungen beigefügt!). 8. Jg. Hauptschule Auerbach/Opf.

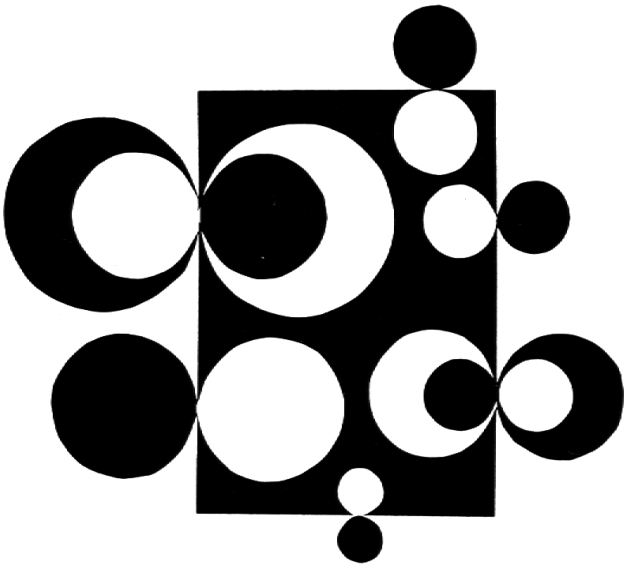
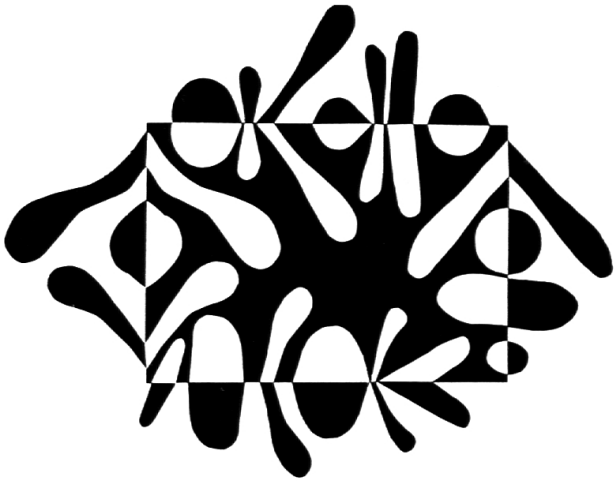
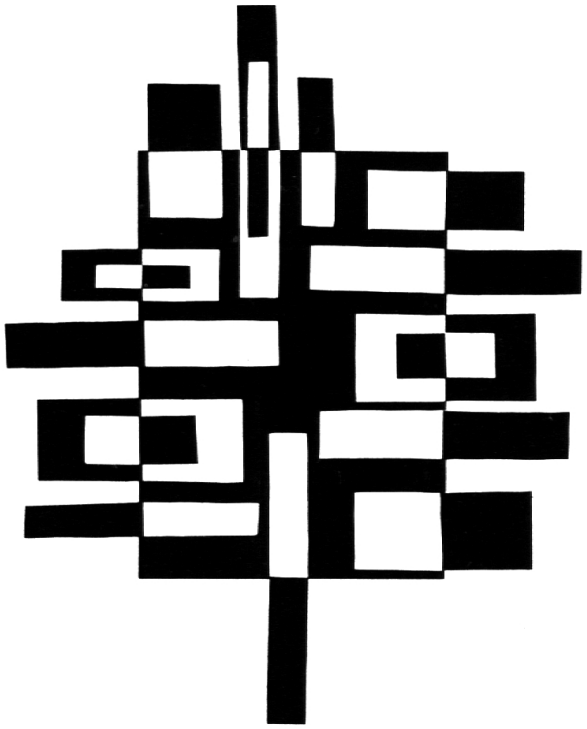


Bild Nr. 1, 2 und 3: Bildnerisches Problem durchaus befriedigend bewältigt!





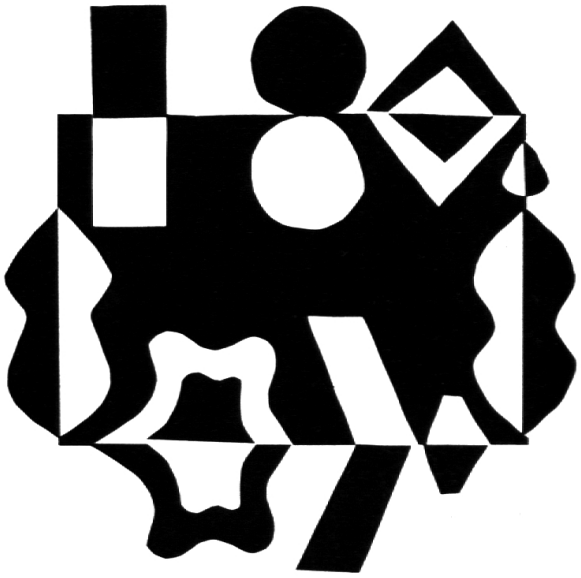
Lernschritte

A. *«Initiationsphase»*
Ankündigung eines Vorhabens: Entwurf eines Tapeten-(Vorhang-)musters. Vorstellen und Vergleich verschiedener Angebote.

B. *«Explorationsphase»*
1. Aufgabenstellung: Mit diesem kleinen schwarzen Papier soll die vorliegende grosse weisse Fläche gestaltet werden! Aber wie?
2. Kinder bringen verschiedene Lösungsvorschläge: ausschneiden, zerschneiden und verteilen, Spaltenschnitt... Klappschnitt. An einer Styroporplatte werden diese zum Vergleich der Klasse zugängig gemacht.
3. Da den Kindern der Klappschnitt noch unbekannt ist, wird dieser experimentell erfahrbar gemacht. In freien Versuchen erspielen sich die Kinder Möglichkeiten dieser Arbeitstechnik. Vielfältige Formen werden ausgeklappt und verglichen. (Auch die Technik des Rückklappens wurde von einzelnen Schülern selbst gefunden!)
4. In einem gezielten Vergleich (sämtliche Arbeiten hängen mit Tesafilm an der Wandtafel!) untereinander und zu ausgesuchtem Bildmaterial werden erste Ergebnisse formuliert: Je vielfältiger die Elemente, desto unruhiger die Fläche. Schwarz und Weiss sollten sich ausgleichen, die Waage halten. Der Binnenraum lässt sich schwierig bewältigen. Die Arbeitstechnik verlangt grosse Sorgfalt...
5. Präzisierung des bildnerischen Problems: Wir wollen eine möglichst harmonische Flächengliederung erreichen. Wir verwenden nur eckige, ovale, runde oder halbrunde Formen (Beschränkung auf eine «Sorte»).

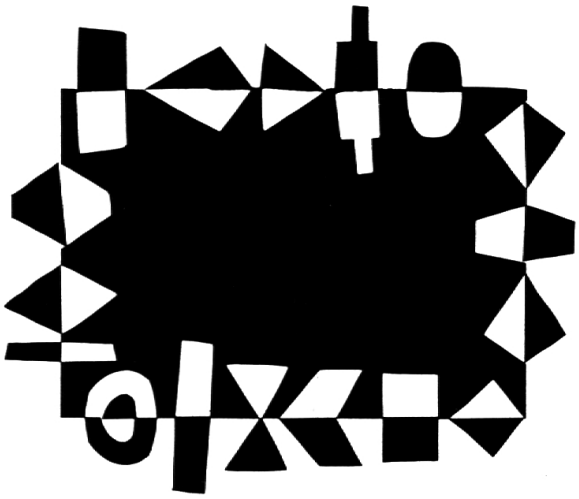
C. *«Objektivierungsphase»*
Die Schüler bemühen sich um individuelle Bildlösung. Beratung und Ermunterung des Lehrers.

D. *«Integrationsphase»*
Ein anschliessender Vergleich der Ergebnisse bringt fruchtbare Einsichten. Die wichtigsten Lernziele (Nr. 4, 5, 6, 7) kommen hier zum Tragen.



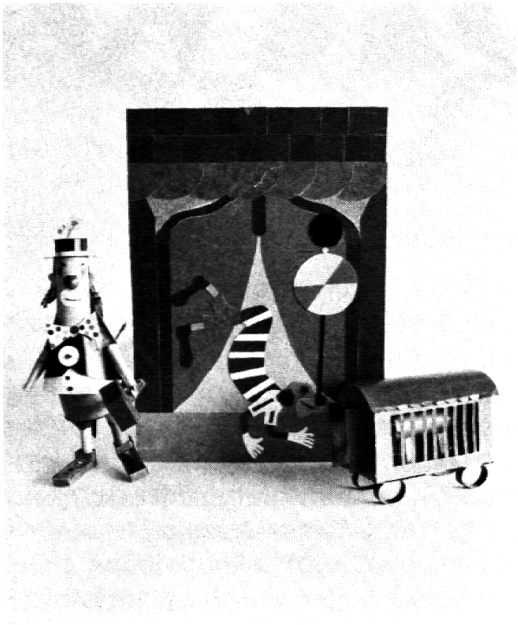
Nr. 4: Disharmonie aufgrund der Formenvielfalt!

Im wesentlichen konnten 2 Fehlertypen herausgestellt werden:
a) Arbeiten, bei denen die Binnengliederung der Fläche nicht bewältigt wurde, die Kinder dabei nur in einer ornamentalen Randstrukturierung stecken blieben und damit auch kein sauberer Schwarz-Weiss-Ausgleich erzielt wurde.
b) Arbeiten, welche eine unruhige, disharmonische Wirkung zeigten, weil die Elemente schlecht gruppiert waren,
in zu grosser Anzahl vorhanden waren,
zu unterschiedlich in Grösse und Form verwendet wurden und sich daher gegenseitig störten.



Eine kritische Betrachtung verschiedener ornamental gestalteter Tapeten und Stoffmuster schliesst sich an, wobei gewonnene Einsichten im Sinne der Geschmacksbildung fruchtbar gemacht werden.

Nr. 5: Binnengliederung nicht bewältigt!



BASTELN MIT PRESSPAN

Schneiden, Falten, Formen, Kleben

Viele Möglichkeiten
für kreatives Gestalten in der Schule –
in allen Stufen.

Pappen aus reiner Zellulose für
3-dimensionales Gestalten und Collagen.

In 11 leuchtenden Farben
und in verschiedenen Stärken erhältlich.

Aktion Presspan direkt ab Fabrik!

Verlangen Sie Muster und Preisliste bei

WEIDMANN

H. WEIDMANN AG Buchbinderpresspan 8640 Rapperswil
Telefon 055 / 21 91 11